JAHRESBERICHT 2016

Hospizdienst DaSein

BERATUNG UND AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG

DaSein

HOSPIZDIENST • PALLIATIVE CARE

INHALT

INHALT ... 2

VORWORT ... 3

JUBILÄUM ... 4

ORGANIGRAMM ... 6
MITARBEITER VORSTELLUNG ... 7

BERICHT FACHBEREICH MIGRATION
Kultursensible Hospiz- und Palliativarbeit ... 8

BERICHT FACHTAG
Zu Hause wäre ich schon längst tot ... 10

GEDENKFEIER ... 12
Gedenkfeier für die im Jahr 2016 verstorbenen Menschen

HOSPIZBEBLEITER BERICHT ... 14
Begleitung von Herrn M.

NACHRUF ... 16

ZAHLEN UND FAKTEN ... 18

DANK ... 24
Ein Dankeschön an alle Unterstützer!

DANKESWORTE ... 27
Dankesworte von Angehörigen

VORWORT

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Freundinnen, liebe Förderer,

In dem besonderen Jahr 2016 feierte DaSein e.V. seinen fünfundzwanzigsten Geburtstag. Die Grundlage für den Verein legten seinerzeit zivilgesellschaftlich engagierte Bürger/-innen, auch engagierte Krankenschwestern und Altenpflegerinnen. Es sollte neben den konfessionellen Einrichtungen ein konfessionell nicht gebundenes Angebot entstehen. DaSein e.V. hat sich inzwischen gediegen entwickelt und verspricht weiter zu wachsen an Alter und Weisheit. Wenn man den 190 Geburtstagsgästen mit den zahlreichen Lobeshymnen Glauben schenken darf, dann besteht daran keinerlei Zweifel. Einige Zahlen der letzten Jahre sprechen für sich: 2011 gab es fünf hauptamtliche Teilzeitkräfte. Nach heutigem Stand beschäftigt DaSein neun Vollzeitkräfte, acht Teilzeitkräfte und zwei Honorarkräfte. Ein Grund unter vielen ist die Einführung der SAPV vor drei Jahren.
Die stärkste Säule, die DaSein e.V. von Anfang an getragen hat und immer zentral tragen wird, sind unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter/-innen. Sie werden unterstützt von hauptamtlichen Fachkräften aus der Sozialen Arbeit, Pflege und Verwaltung, aber auch dem ehrenamtlichen Vorstand. Dazu kommt Unterstützung von außen durch Mitglieder, Stiftungen und Spender. Und natürlich sind die Kooperationspartner, die Ärzte und die Pflegedienste in den Netzwerken sowie die stationären Einrichtungen unentbehrliche Partner unserer Arbeit.
Ihnen allen sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt.
Von Cicely Saunders heißt es, dass sie als Leiterin des St. Christopher's Hospiz mit zahlreichen Partys und Festen eine fröhliche, familiäre Atmosphäre schaffte. Das gelang, obwohl sie viel von sich und ihren Mitarbeiter/-innen verlangte. Gutmütiger Humor, feine Ironie, sich auch mal gegenseitig „auf den Arm nehmen" helfen dabei, anstrengende Situationen leichter zu bewältigen. Das sehe ich in unserem Team in gleicher Weise. Die Eigenheiten und Besonderheiten jedes Einzelnen haben darin ihren Platz. Das kennzeichnet die Teamkultur bei DaSein e.V. in hohem Maße.
Möge die Vielfalt bei unseren Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen und Zugehörigen eine Herausforderung bleiben, zum Segen und zum HeilSein in München zu wirken! Fünfundzwanzig Jahre DaSein e.V. sind eine Verpflichtung für die Zukunft, für uns und für die, die nach uns kommen.

Dr. Edgar Büttner, 1. Vorstand

Foto: Zainabu_pixelio.de

25 Jahre Hospizdienst DaSein e.V.

Donnerstag, 27. Oktober 2016: Der Hospiz- und Palliativversorgungsdienst DaSein e.V. feiert sein 25-jähriges Bestehen. Es war ein schönes, rundum gelungenes Fest, so die Rückmeldungen vieler zufriedener Gäste. Ein Fest von und mit und für uns von DaSein: die Hauptamtlichen, die Ehrenamtlichen, die Mitglieder.

Geladene Gäste wie Frau Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, und Barbara Mallmann vom Bayerischen Hospiz- und Palliativverband, lobten in ihren Ansprachen die engagierte Arbeit von DaSein. Der Vorstandsvorsitzende erzählte von den Veränderungen seit dem letzten Fest, der 20-Jahr-Feier. Allem voran natürlich der Wechsel der Räumlichkeiten in die Karlstraße 55 im Jahr 2015 und der erfolgreiche Start des SAPV-Teams im Jahr 2013.

Wir wurden verwöhnt mit kulinarischen Köstlichkeiten im Paulaner am Nockherberg und dabei aufs Beste unterhalten von der Band Blue Moon Music.

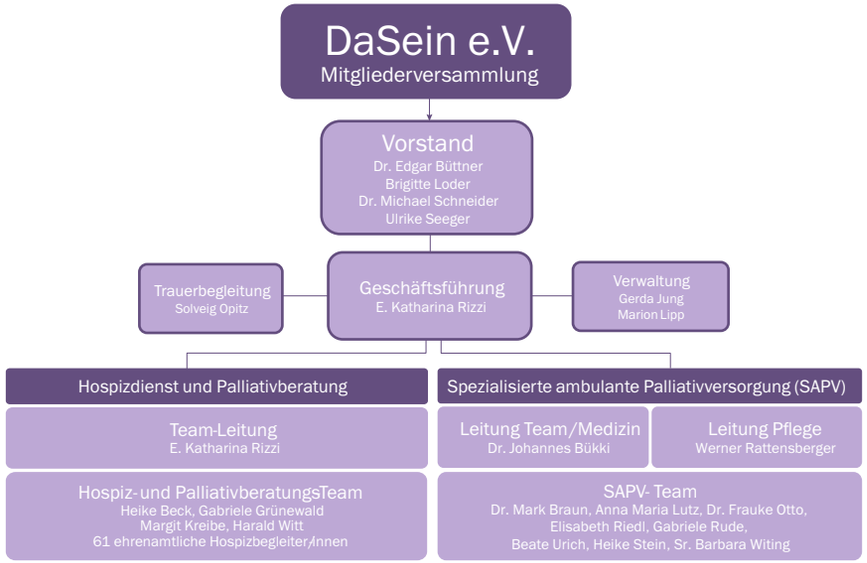
Amüsante und hintergründige Sketche, von unseren Mitarbeitern Margit Kreibe und Werner Rattensberger professionell inszeniert und dargeboten, haben uns zum Lachen gebracht. Sie haben ausgemalt, wie gut behütet unser Kini hätte enden können, wenn er anno dazumal von DaSein begleitet worden wäre….

Brigitte Loder

JUBILÄUM

Foto: CFalk_pixelio.de

DaSein
HOSPIZDIENST • PALLIATIVE CARE



Anna-Maria Lutz

Mein Name ist Anna Maria Lutz. Schon vor dem Abitur 2008 bekam ich durch meine Mutter, die als ehrenamtliche Hospizhelferin auf einer Palliativstation arbeitet, einen Einblick in die palliative Arbeit. Durch die Erzählungen meiner Mutter und auch eigene Erlebnisse war für mich schon früh klar, dass ich auch in diesem Bereich arbeiten möchte.

An der Hochschule München sowie im Isar-Amper-Klinikum Bezirk Ost absolvierte ich den dualen Bachelorstudiengang „Pflege“. Nach dem erfolgreichen Abschluss zur Gesundheits- und Krankenpflegerin arbeitete ich im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. Das Studium schloss ich 2014 als „Bachelor of Science“ ab. Um das im Studium erworbene Wissen in der Praxis zu vertiefen, nahm ich eine Stelle als Pflegeexpertin in einem Pflegeheim in Grünwald an. Während dieser Zeit erhielt ich die Anerkennung als gerontopsychiatrische Fachkraft und begann die Weiterbildung als Palliative-Care-Fachkraft (Abschluss Dezember 2016).

Seit April 2016 arbeite ich im SAPV-Team des Hospizdienstes DaSein e.V.

Ich bin sehr dankbar, dass ich in diesem Umfeld das erlernte Wissen vertiefen und die Fertigkeiten auch weiter ausbauen kann. Von meinen Kollegen wurde ich sehr freundlich aufgenommen und erhalte von allen sehr viel Unterstützung.
Als Ausgleich zur Arbeit singe ich im Chor der Hochschule München seit meinem Studium im Sopran.

Ich freue mich sehr, beim Hospizdienst DaSein e.V. zu arbeiten, und möchte das Team noch lange unterstützen.

Foto: Rosel-Eckstein_pixelio.de

Kultursensible Hospiz- und Palliativarbeit

Der Anteil älterer Menschen ab 60 Jahren mit Migrationshintergrund steigt bundesweit an. Für 2030 werden ca. 24 Prozent prognostiziert. Bereits heute haben etwa 40 Prozent aller Münchner ausländische Wurzeln. Vor diesem Hintergrund wurde bei DaSein bereits 2010 mit der interkulturellen Öffnung begonnen und die kultursensible Begleitung am Lebensende in den Fokus gerückt. Das Ziel besteht darin, schwerstkranken und sterbenden Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund einen Zugang zur Hospizbetreuung und Palliativversorgung zu ermöglichen, um ihnen kultursensible Unterstützung unter Beachtung ihrer individuellen Werte und religiösen Prägungen zuteilwerden zu lassen.

Auch 2016 gab es eine ganze Reihe Aktivitäten, um schwer erkrankte Menschen mit Migrationshintergrund noch besser zu erreichen, Barrieren abzubauen, unsere Angebote verständlicher zu machen, die Vernetzung mit anderen Diensten weiterzuentwickeln und externe und interne Schulungen durchzuführen.

Auch unser Flyer „Kultursensible Begleitung am Lebensende“ wurde überarbeitet und auf Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und Türkisch übersetzt – weitere Sprachen werden folgen. Diese Flyer wurden an die Sozialdienste der Krankenhäuser, entsprechende Pflegedienste, Arztpraxen, migrationsspezifische Fachdienste und Beratungsstellen verteilt.

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Zentrum für Transkulturelle Medizin wurde eine Informationskampagne zur Hospiz- und Palliativversorgung mit Migranten für Migranten durchgeführt. Auch hier ging es darum, über unsere Angebote zu informieren, Vertrauen zu schaffen, die Erreichbarkeit zu verbessern und Multiplikatoren für die Hospiz- und Palliativarbeit zu gewinnen. Die geschulten mehrsprachigen Migrantinnen und Migranten informieren dann wieder Menschen dieser Zielgruppe in den jeweiligen Communities, Religionsgemeinschaften, Altenservicezentren und anderen migrationsspezifischen Fachdiensten und Einrichtungen zu unserem Angebot. Um diese Informationskampagne zu unterstützen, wurde die Broschüre „Die Hospiz- und Palliativversorgung – Angebote und Vorsorge“ vom Ethnomedizinischen Zentrum e.V. herausgegeben, an der auch DaSein mitgearbeitet hat.

BERICHT FACHBEREICH MIGRATION

Weitere Schulungen von mehrsprachigen Helferinnen und Helfern sowie Dolmetschern im Gesundheitswesen wurden für 2017 vereinbart.

Wichtig für den guten kultursensiblen Umgang mit Menschen, die aus anderen Ländern zu uns gekommen und jetzt hier schwer erkrankt sind, ist die transkulturelle Kompetenz unserer Mitarbeiter/-innen. Auch 2016 gab es dazu Seminare, regelmäßige interkulturelle Fallbesprechungen im Team und interkulturelle Begegnungen. Im Juni fand eine interkulturelle Stadtführung durch das facetten- und kontrastreiche Quartier zwischen Dachauer Straße, Karlstraße und Stiglmaierplatz statt. Unter fachkundiger Anleitung einer Ethnologin und Islamkundlerin begegneten wir einer hohen Dichte von religiösen Einrichtungen in direkter Nachbarschaft von DaSein und haben die kulturelle Vielfalt im Quartier erleben und auch schmecken können.

Gabriele Grünewald

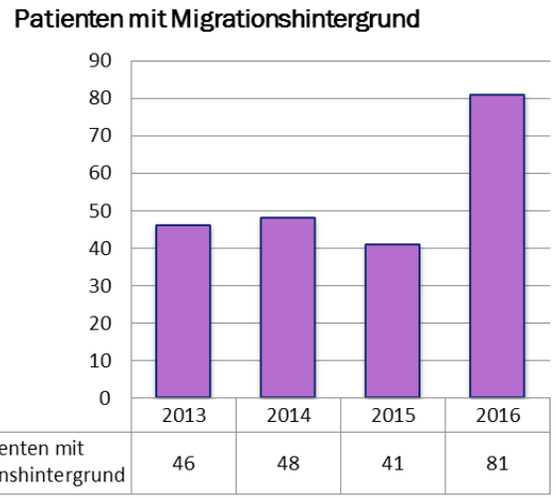


Foto: C. Hellhake

Fachtag „Zu Hause wäre ich schon längst tot“

Migrationsspezifische Bedürfnisse am Lebensende

Zusammen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat DaSein einen Fachtag durchgeführt, der am 24. November 2016 in den Räumen des DGB in München stattfand. Wie brisant das Thema ist, konnten wir an der Teilnehmerzahl erkennen; der Raum war mit 110 Interessenten voll besetzt.

Bereits im Jahr 2010 haben wir das Projekt „Sterbebegleitung und Palliativberatung für Menschen mit Migrationshintergrund“ gestartet, für das wir damals sogar eine eigene Stelle geschaffen haben. Wir haben uns um die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund am Lebensende in besonderer Weise gekümmert. Dieses Projekt ist bereits seit drei Jahren in die Regelversorgung übergeleitet worden.

In einem Forschungsprojekt, das Dr. Bükki zusammen mit Frau Dr. Piret Paal durchführte, wurden Menschen mit Migrationshintergrund am Lebensende nach ihren Bedürfnissen befragt, die Ergebnisse ausgewertet und in der Tagung präsentiert. In einem persönlichen Bericht konnte ein Angehöriger seine Erfahrungen schildern. Über die palliative Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund aus Sicht von Versorgern und Experten hat Dipl.-Psych. Maximiliane Jansky von der Klinik für Palliativmedizin in Göttingen einen Vortrag gehalten. Erfahrungen aus der Praxis wurden von Gabriele Grünewald vom Hospizdienst DaSein und von Yasemin Günay vom Klinikum der LMU München geschildert. Der Schulungsbedarf ehrenamtlicher Hospizhelfer/-innen in interkultureller Kompetenz wurde von Prof. Dr. Maria Wasner von der Katholischen Stiftungsfachhochschule München erläutert.

In einem regen Meinungsaustausch wurde in der anschließenden lebhaften Fragerunde vieles erörtert, geklärt und diskutiert; das Thema ist aktueller denn je, und es braucht Menschen, die bereit sind, unsere Mitbürger mit „ausländischen Wurzeln“ mit Empathie, Einfühlungsvermögen und Kenntnissen der fremden Kulturen auch in den schwierigen Situationen, in Krankheit, im Sterben und in der Trauer zu begleiten.

BERICHT FACHTAG

Wir bedanken uns an dieser Stelle sowohl für die finanzielle als auch für die ideelle Beteiligung, die das Forschungsprojekt und die Tagung ermöglicht haben:

- Das Bayerische Ministerium für Gesundheit und Pflege
- Die Josef und Luise Kraft-Stiftung
- Die Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung
- Das Bayerische Zentrum für transkulturelle Medizin e.V.
- Das Ethnomedizinische Zentrum e.V. in Hannover
- Die Evangelische Stadtakademie München
- Die Katholische Stiftungsfachhochschule München

Brigitte Loder

Foto: Anita Neudorfer

Gedenkfeier für die im Jahr 2016 verstorbenen Menschen

„In diesen schweren Stunden besteht unser Trost oft nur darin, liebevoll zu schweigen und schweigend mitzuleiden.“

(anonym)

Unter dem Motto Jahreszeiten fand am 07. Februar 2017 die diesjährige Gedenkfeier in der KHG-TUM in der Karlstraße statt und war geprägt vom Thema Jahreszeiten. Der Veranstaltungsort mit seiner architektonischen Besonderheit hat sich wieder als würdiger Rahmen für unsere Trauerfeier erwiesen.

Die Angehörigen erhielten zu Beginn der Veranstaltung eine Gedenkkarte, die mit dem Namen ihres Verstorbenen versehen war. Der Jahreszeit (Frühling, Sommer, Herbst und Winter) des Sterbedatums entsprechend wurden die Angehörigen aufgefordert, die Karte in dem vorbereiteten Blumen- und Kerzenkreis abzulegen. Wenn man das oben stehende Bild betrachtet, kann man erkennen, wie groß die Zahl derer war, deren im Rahmen dieser Feier gedacht wurde.

Die Feier wurde musikalisch vom Duo Sabian umrahmt. Frau Hein, die bereits in den vergangenen Jahren mit ihren Geschichten die Feier bereicherte, hat auch in diesem Jahr wieder wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen.

Als Abschluss der Trauerfeier wurde ein kleiner Umtrunk angeboten, der von zahlreichen Angehörigen angenommen wurde und sehr gute Gespräche und Diskussionen entstehen ließ.

Um die Trauerfeier dem Anlass entsprechend würdevoll gestalten zu können, waren viele hilfreiche Hände notwendig. Vielen Dank dafür. Ohne dieses Engagement wäre die Durchführung in dieser Form nicht möglich. Schön ist, dass alle Bereiche von DaSein (ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen aus beiden Teams) an der Gestaltung mitwirken.

Ihnen sei an dieser Stelle ausdrücklich namentlich in alphabetischer Reihenfolge ganz herzlich gedankt: Gertrud Brettl, Albrecht Dehmel, Gabi Grünewald, Monika-Clara Hoffmann, Margit Kreibe, Susanne Krieger, Gaby Mann, Elisabeth Riedl, Gunter Savel, Beate Urich.

Werner Rattensberger

Begleitung von Herrn M.

Die Anfrage zur Begleitung von Herrn M. erhielt ich im August 2016. Zwar hatte ich einen einwöchigen Urlaub in nächster Zeit geplant, wollte mich dennoch auf die geschilderte Situation einlassen und Herrn M. kennenlernen. Das erste Telefonat mit dem schwer an Krebs Erkrankten verlief sehr positiv, so dass wir einen Besuch bei ihm zu Hause noch vor meinem Urlaub vereinbarten.

Herr M. war vor einer guten Woche von der Palliativstation der Barmherzigen Brüder nach Hause entlassen worden. Er lebte allein und wurde von seiner Mutter nach besten Kräften unterstützt und versorgt. Trotz der Besuche seiner Mutter fühlte er sich sehr einsam und war dankbar für das Angebot ehrenamtlicher Begleitung. Der Freund und Lebensgefährte von Herrn M. war erst im Vorjahr verstorben.

Unser erstes persönliches Treffen fand wenige Tage nach unserem Telefonat in der Wohnung des Patienten statt. Herr M. begrüßte mich aufgeschlossen, und wir fanden gleich einen guten Draht zueinander. Er erzählte mir offen von seiner Erkrankung und der Einsamkeit, die er seit dem Tod seines Freundes empfand. Er habe ihn selbst bis zum Schluss gepflegt. Bereits zu dieser Zeit habe Herr M. einen Knoten im Arm gehabt, diesem jedoch keine große Beachtung geschenkt. Erst nach dem Versterben des Lebensgefährten ließ er sich selbst untersuchen, und es wurde eine bereits weit fortgeschrittene Krebserkrankung festgestellt.

Am selben Tag gingen wir noch in sein Lieblingscafé, gleich um die Ecke. Man kannte ihn dort, sowohl die Angestellten als auch die Gäste waren vertraute Bekannte. Wir saßen lange draußen in der Sonne und redeten. Herr M. erzählte mir viel Persönliches aus seinem Leben, wie er beispielsweise in verschiedenen Bars gearbeitet hatte, wie er seinen Freund kennenlernte und wie er ihn bis zu seinem Tod begleitete. Er war ebenso an meiner Person interessiert, wollte einiges über mich erfahren, und so teilte ich mit ihm auch Erlebnisse aus meinem Leben.

In der Folgewoche war ich urlaubsbedingt nicht bei Herrn M., sodass wir uns erst 14 Tage später wiedersahen. Zu diesem Zeitpunkt ging es ihm körperlich bereits deutlich schlechter. Wir saßen auf seinem Balkon, und er sprach offen von seinen Hoffnungen und Ängsten. Atemnot und die damit einhergehende Angst sowie das Alleinsein, insbesondere in den Nächten, bedrückten ihn zunehmend. Auch die Mutter von Herrn M. kam inzwischen nahe an die eigene Belastungsgrenze. Ihren Sohn mit all seinen physischen und psychischen Bedürfnissen zu Hause ausreichend zu versorgen, wurde für sie immer schwieriger. Die Nacht erwies sich als dauerhaft schwer zu überbrückendes Problem.

Foto: Antia

HOSPIZBEGLEITER-BERICHT

Mein nächster Besuch bei Herrn M. fand im stationären Hospiz statt. Er war zuvor aus einer Akutsituation heraus in ein Krankenhaus eingeliefert worden, und sein Zustand hatte sich weiter verschlechtert. In den folgenden Wochen besuchte ich ihn regelmäßig. Wir saßen oft draußen, wir redeten, ich las ihm vor, oder wir teilten gemeinsame Momente der Stille.

Als Herr M. schwächer wurde, besuchte ich ihn häufiger. Seine Mutter, mit der ich in telefonischem Kontakt stand, drückte die Wichtigkeit meiner Anwesenheit für ihren Sohn aus. Bei meinem vorletzten Treffen erlebte ich den schwierigsten, aber auch intensivsten Moment dieser Begleitung, als Herr M. von seiner Angst vor dem Tod sprach und sagte, dass er noch nicht bereit sei, schon zu gehen. Ich wusste darauf keine Antwort, aber allein mein Zuhören zeigte sich als Unterstützung in diesem Augenblick. Bei meinem letzten Besuch Ende September war das nahende Lebensende von Herrn M. bereits spürbar. Er war sehr unruhig und auch verwirrt. Ich hielt seine Hand, sprach mit ruhiger Stimme zu ihm und hatte das Gefühl, ihm etwas von seiner Unruhe nehmen zu können. An diesem Abend war der Abschied anders als sonst. Kurz darauf erfuhr ich von seinem Versterben.

Die Begegnung mit Herrn M. war von Anfang an ein wertvolles Erlebnis für mich. Ich habe einen tollen und offenherzigen Menschen über eine wesentliche Strecke seines Lebens begleiten dürfen. Dafür bin ich dankbar.

Dominik Schmidt

Foto: Antia

Rita Gerstenbrand

Am Sonntag, den 23. Oktober, ist Rita Gerstenbrand im Alter von 66 Jahren gestorben. Rita war seit Juni 2015 als ehrenamtliche Hospizbegleiterin für DaSein tätig. Zuvor hatte sie bei uns die Ausbildung zur Hospizbegleiterin durchlaufen. Im Juni dieses Jahres hatte Rita sich aus der ehrenamtlichen Tätigkeit wieder zurückgezogen, weil sie voller Ideen und Pläne steckte, die sie nach Beendigung ihrer Berufstätigkeit realisieren wollte. Viele im ehrenamtlichen Team kannten Rita gut aus der bei DaSein absolvierten gemeinsamen Ausbildungszeit.

Wie uns mitgeteilt wurde, verstarb Rita im Anschluss an einen Familienbesuch, vermutlich an einem Herzinfarkt.

Wir haben Rita in unserem Team sehr gemocht, ihre offene, natürliche Art, ihre Nachdenklichkeit und umsichtige Herangehensweise an neue Aufgaben. Aber auch ihr Humor und ihre Fähigkeit zu erzählen zeichneten sie aus. Ebenso schätzten wir den Dialog mit ihr, ihre Ideen, ihre Kreativität. Der Kontakt zu DaSein sollte weiter bestehen bleiben, so lautete der beidseitige Wunsch, als wir uns im Sommer 2016 zuletzt im unseren Räumen in der Karlstraße sahen.

Das Team von DaSein verabschiedet sich von einer großartigen Frau, die wir gut in unserer Erinnerung bewahren werden!

Foto links: Rosel-Eckstein_pixelio.de; Foto rechts: Carolin-Daum_pixelio.de

Sonja Luckeneder

Am 30. Juni 2016 ist Sonja Luckeneder im Alter von 52 Jahren gestorben. Sonja war seit 2008 als Hospizbegleiterin bei DaSein aktiv. Vor etwa 3 Jahren erkrankte sie an Krebs. Anfang Juni 2016 verschlechterte sich ihr Zustand so sehr, dass sie stationär versorgt werden musste. Sonja konnte leider nicht mehr nach Hause und wurde deshalb auf die Palliativstation der Barmherzigen Brüder verlegt. Dort fühlte sie sich gut versorgt, sicher und geborgen bis zu ihrem Tod.

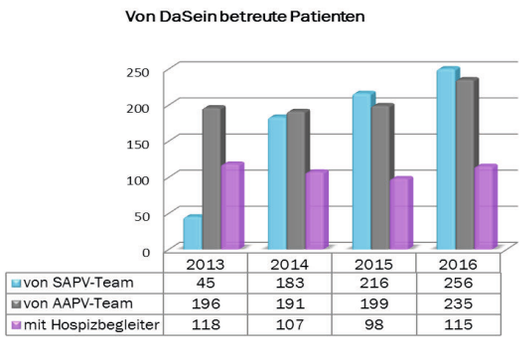
Sonja hatte in ihren letzten Wochen sehr viel Besuch, und auch wir durften sie begleiten. Als sie wusste, dass sie bald sterben würde, kümmerte sie sich ruhig und mutig um ihre letzten Aufgaben – etwas Würdevolles umgab Sonja in dieser Zeit. Sie freute sich über jeden Besuch, behielt ihren Humor und Eigensinn fast bis zum Schluss und verabschiedete sich immer mit einem Lachen.

Für ihre Mitarbeit bei DaSein bedanken wir uns ganz herzlich.

Das Team von DaSein verabschiedet sich von Sonja. Wir werden sie stets in liebevoller Erinnerung behalten.

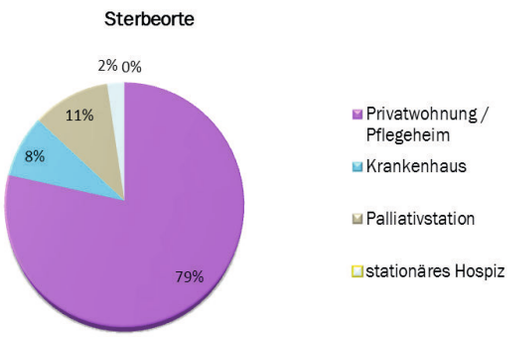
Fotos: Peter Block

Von DaSein betreute Patienten



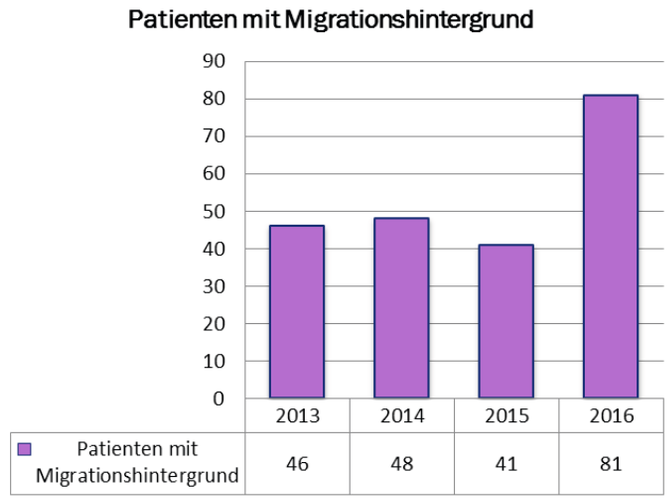
2016 haben unsere hauptamtlichen Mitarbeiter insgesamt 412 Patienten beraten und betreut. Sie besuchten die Patienten und ihre Angehörigen 2.048-mal zu Hause. 15.201 Telefonate wurden mit unseren Patienten oder für sie getätigt.

Sterbeorte



Von den verstorbenen Patienten konnten 79% wie gewünscht die letzte Zeit in ihrem Zuhause verbringen.

* Auf diesen Seiten haben wir uns der leichteren Darstellbarkeit in den Grafiken wegen auf die männliche Schreibweise verständigt



Wir betreuten 81 Menschen aus 32 Ländern. Gerade für sie, die den letzten Weg nicht in ihrer Heimat gehen konnten, war es sehr erleichternd, diese schwere Zeit im vertrauten und geschützten Umfeld von Familie und Freunden zu verbringen.

Weitere Leistungen

Auch im Jahr 2016 konnten wir Angehörigen und Freunden unserer Patienten in der schweren Zeit nach dem Tod zur Seite stehen. 10 Personen haben unser Angebot eines kostenlosen Trauergesprächs in Anspruch genommen. 94 Personen haben die offene Trauergruppe besucht und hier Trost und Zuspruch in einer Gruppe von Menschen mit gleichem Schicksal erfahren. Eine erfahrene Trauerbegleiterin führte die Einzelgespräche und moderierte die Trauergruppe.

Neben den Fachvorträgen zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht wurden 69 Personen in Einzelgesprächen zur Vorsorge beraten.

In 2.073 Telefonaten berieten die Mitarbeiter zu Fragen des Hospizdienstes, der Betreuung und Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie zu sozialrechtlichen und pflegerischen Fragestellungen

Fotos: Clipdealer.de

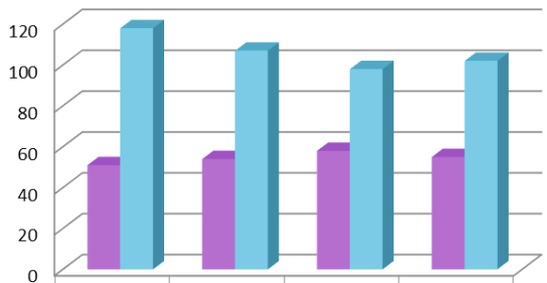
Unsere Ehrenamtlichen

55 ehrenamtliche Hospizbegleiter bilden gemeinsam mit den hauptamtlichen Mitarbeitern ein starkes Team.

Die 41 Hospizbegleiterinnen und 14 Hospizbegleiter sind für unsere Patienten und deren Angehörige von unschätzbarem Wert. Im Jahr 2016 waren sie 2.543 Stunden für schwerstkranke und sterbende Menschen im Einsatz.

Die ehrenamtlichen Hospizbegleiter werden von uns durch professionelle Supervision und Fortbildungen unterstützt. Das bedeutet pro Ehrenamtlichem im Jahr 22 Supervisionsstunden und 34 Fortbildungsstunden.

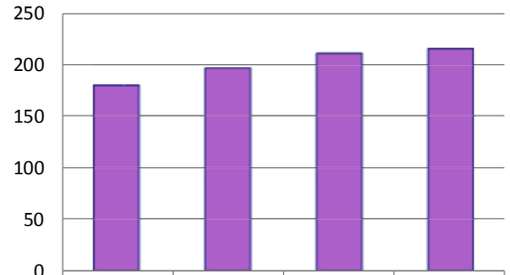
Ehrenamtliche Hospizbegleitungen



	2013	2014	2015	2016
Hospizbegleiter	51	54	58	55
Patienten	118	107	98	102

Unsere Mitglieder

Mitglieder DaSein e.V.



	2013	2014	2015	2016
Mitglieder DaSein e.V.	179	195	209	214

Unsere 214 Mitglieder sind das finanzielle Rückgrat von DaSein. Ohne sie wären unsere vielfältigen Hilfestellungen für Menschen in einer äußerst schwierigen Situation nicht zu leisten. Wir danken allen von ganzem Herzen, die uns unterstützen.

Foto: clipdealer.de

Veranstaltungen und Fortbildungen

VERANSTALTUNGEN UND FORTBILDUNGEN

Unser Fortbildungsprogramm 2016 bestand aus einer guten Mischung altbewährter, immer wieder nachgefragter Themen sowie neuer Inhalte und Formen. Wir konnten Referenten/-innen gewinnen, die für ein qualitativ hochwertiges Angebot stehen. Im Mittelpunkt der Angebote steht die Information und Reflexion zentraler Fragen und Herausforderungen der Hospiz- und Palliativarbeit.

Alle Veranstaltungen sind für unsere aktiven Hospizbegleiter/-innen kostenfrei. Vereinsmitglieder und Hospizbegleiter/-innen aus anderen Hospizeinrichtungen erhalten eine Ermäßigung von 50% auf Tages- und Halbtagesseminare.

HOSPIZBEGLEITER – VORBEREITUNG

- Seminar 1 – Persönliche Auseinandersetzung mit „Leben, Trauern, Sterben und Tod“
- Seminar 2 – Gezielte Vorbereitung auf den Hospizdienst

KOOPERATIONSVERANSTALTUNGEN

- Wie Leben und Sterben zusammengehören, Tagesseminar
- Vorsorge mit Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

TAGESSEMINARE

- Die Praxis der Achtsamkeit – Präsenz und Selbstfürsorge stärken
- Unit of Care
- Umgang mit dem Fremden – transkulturelle Sterbebegleitung

ZAHLEN UND FAKTEN

FACHVORTRÄGE

- Ethische Probleme in der Begleitung Schwerkranker und Sterbender
- Ernährung für tumorerkrankte Patienten
- „Ich hoffe nur noch auf den Tod“ – der Todeswunsch sterbender Menschen
- Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
- Atemtherapie im palliativen Feld
- Schmerztherapie in der palliativen Versorgung
- Homöopathische Begleitung am Lebensende
- Patientenverfügung allgemein und im Fall schwerer Erkrankung
- Wandel der Bestattungskultur

TRAUERBEGLEITUNG

- Offene Trauergruppe

INFORMATIONSABENDE

Für alle an unserer Arbeit Interessierten veranstalteten wir im Jahr 2016 vier Informationsabende, an denen Fragen rund um die Hospizarbeit beantwortet wurden.

Foto links: clipdealer.de

Ein Dankeschön an alle Unterstützer!

Jede Vision benötigt Menschen, die sie umsetzen. Unser Dank gilt allen, die an dieser Umsetzung Anteil haben.

Vorstand
Dr. Edgar Büttner, I. Vorstandsvorsitzender
Brigitte Loder, II. Vorstandsvorsitzende
Dr. Michael Schneider, Schatzmeister
Ulrike Seeger, Schriftführerin

Geschäftsführung
E. Katharina Rizzi

Hauptamtliche Mitarbeiter
Heike Beck, Koordinatorin
Dr. Mark Braun, Stv. Leitender Palliativmediziner
Dr. Johannes Bükki, Leitender Palliativmediziner
Gabriele Grünewald, Koordinatorin
Gerda Jung, Verwaltung
Margit Kreibe, Palliative-Care-Fachkraft
Marion Lipp, Verwaltung
Anna-Maria Lutz, Palliative-Care-Fachkraft
Dr. Frauke Otto, Palliativmedizinerin
Piret Paal, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Werner Rattensberger, Leitende Palliative-Care-Fachkraft
Elisabeth Riedl, Palliative-Care-Fachkraft
Gabriele Rude, Palliative-Care-Fachkraft
Ulrike Seeger, Verwaltung
Heike Stein, Stv. Leitende Palliative-Care-Fachkraft
Beate Urich, Palliative-Care-Fachkraft
Sr. Barbara Witing, Palliative-Care-Fachkraft
Harald Witt, Palliative-Care-Fachkraft

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen
Oana-Simona Baju, Ramin Bastani Hessari, Elisabeth Bergauer, Marion Bertow, Eckart-Michael Boeck, Gertrud Brettel, Albrecht Dehmel, Eva Dinkel-Lenze, Barbara Ellecosta, Hildegard Friedl, Beate Fürst, Madeleine Geiger, Mechthild Gerdes, Margit Harms, Anna Hausser, Britta Heine, Martina Hilbert, Monika Clara Hoffmann, Gisela Holle, Uwe Ipsen, Tobias Knauer, Wipke Koch, Ingrid Kohlhofer, Petra Kottenstedte, Dariya Kraßnig, Susanne Krieger, Susanne Lange, Roland Laue , Berti Leder–Deuerling, Karl Lipp, Marion Lipp, Michaela Lobeck, Brigitte Loder, Gaby Mann, Roswitha Mayer-Braun, Christine Meyne, Gisela Mudrich, Friederike Mutter, Anita Neudorfer, Cordula Olszamowski, Walter Paulus, Dagmar Pöpping, Christine Reimann, Anneliese Riedl, Michaela Rode, Margarida Santos, Gunter Savel, Reimar Schillinger, Dominik Schmidt, Désirée Schoen, Ulrike Seeger, Gisela Stäbler, Ingrid Stöger, Reinhild Stürenburg, Thomas Teichelmann, Claus-Christian Vogel, Katharina von Gagern, Sybille Weissenburger, Andreas Wiedmann, Charlotte Yelin, Brigitte Zettl

Weitere Funktionen
Rainer Bender, EDV-Betreuung
Eckart-Michael Boeck, Rechnungsprüfung
Birgit Deppe-Opitz, Supervisorin
Andreas Heinrich, Homepage
Gisela Holle, Homöopathische Beratungen
Ilona Hüttersen, Pressearbeit
Martin Surfleet, Supervisor
Angelika Lieke, Lektorin/Korrektorin
Marion Lipp, Beraterin für Patientenverfügung
Brigitte Loder, Beraterin für Patientenverfügung
Ursula Maichen, Mediengestaltung
Rosmarie Mayer, Referentin Hospizbegleiter-Vorbereitung
Solveig Opitz, Trauerbegleitung
E. Katharina Rizzi, Seminarleitung Hospizbegleiter-Vorbereitung
Monika Rothkopf, Supervisorin,
Seminarleitung, Hospizbegleiter-Vorbereitung
Désirée Schoen, Beraterin für Patientenverfügung

Fotos: C. Hellhake.

Patin
Doris Dörrie

Zuschüsse
Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt
Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen im Rahmen der Förderung nach § 39a, Abs. 2, SGB V

Mitglieder und Spender
Wir danken allen unseren Mitgliedern für ihre verlässlichen Beiträge, den Richtern und Staatsanwälten für die Zuweisung von Bußgeldern, Frau Eva Dinkel-Lenze für die Überlassung der Seminarräume seit 1999 und den vielen einzelnen Spendern für ihre großen und kleinen Spenden im Jahr 2016.

Für die wiederkehrende Unterstützung danken wir folgenden Stiftungen/Organisationen:
Anneliese-Schinkinger-Stiftung
Charlotte und Werner Herrmann Stiftung
D.A.S.´ler helfen e.V.
Dr. Viktor Freiherr von Fuchs-Stiftung
German-American Women's Club of Munich
Gewinnsparverein der Sparda-Bank München e.V.
Josef und Luise Kraft-Stiftung
Sippl-Woermann-Stiftung
Familie Steinle
Theodor Triebenbacher-Stiftung
Verlag C.H.Beck

Foto: C. Hellhake

Dankesworte von Angehörigen

„… großen Respekt vor Ihnen und Ihrer Arbeit. Sie haben mit einer Warmherzigkeit und Menschlichkeit auch uns Angehörigen geholfen, diese für uns sehr schwere Zeit zu überstehen. Sie waren da, wenn wir Sie brauchten, und standen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. …“

G. Karasek

„… herzlichen Dank für Eure fürsorgliche Unterstützung und liebevolle Begleitung – zu jeder Tages- und Nachtzeit. … Ich danke Euch für viele gute und witzige Momente!“

P.J. Späth

„… nun muss die trauernde Seele Ruhe finden und die vielen Eindrücke von Leben und Sterben verarbeiten. So wechseln Traurigkeit mit Erleichterung und tiefer Dankbarkeit … Dank Ihrer lieben und fürsorglichen Unterstützung – es gilt, sich rechtzeitig mit dem Tod zu arrangieren …“

B. Kruis

„… Sie hat sich über Ihre Besuche immer gefreut! Mir haben Sie damit immer ein wenig Entlastung verschafft, obgleich mir meine Mutter nie eine Last war! Mit herzlichen Segenswünschen für Ihre bewundernswerte Arbeit.“

C. Grosse-Furtner

Fotos: C. Hellhake.

Hospizdienst DaSein e.V.
Beratung und ambulante Palliativversorgung
Karlstraße 55
D-80333 München

Tel.: +49 (0)89 - 124 70 51 40
Fax: +49 (0)89 – 124 70 51 55
info@hospiz-da-sein.de, www.hospiz-da-sein.de

Spendenkonto
Hospizdienst DaSein e.V.
Konto-Nr.: 651 330 84
BLZ: 701 500 00
IBAN: DE52 7015 0000 0065 1330 84
BIC: SSKMDEMM
Stadtsparkasse München

DaSein
HOSPIZDIENST • PALLIATIVE CARE